

Das östlich anstoßende Zimmer mit ähnlicher Holzdecke; an der Südseite, wo die Kapelle als Einbau breit einspringt, zwei weitere Konsolen wie oben, mit Wappen.

An der Ostseite nebeneinander zwei Türen in rotmarmorner reicher Kielbogenlaibung mit verschnittenen Stäben (Fig. 178), die eine 1912 aufgedeckt.

Ein weiteres Zimmer, unregelmäßig, mit polygonalem, turmartigem Anbau an der Nordostecke, mit schöner Holzbalkendecke. Der tief herabreichende Durchzug von prismatischem Pfeiler mit Kämpfer gestützt. Im O. zwei rechteckige Fenster, im S. eins in tiefer Nische, im N. zwei rechteckige in tiefer großer Rundbogennische, deren Laibung noch Reste einer ornamentalen Bemalung (architektonisches Renaissancerankenwerk mit Vögeln und Hasen auf braunem Grund) zeigt. An der Südseite rechts und links von der Fensternische je ein breiter Streifen mit figuraler Malerei, je eine steinfarbige Brüstung mit aufstehenden Säulchen, hinter der vier, beziehungsweise fünf Musikanten mit ihren Instrumenten sichtbar sind (Mitte des XVI. Jhs.).

Fig. 178.



Fig. 179 Hohensalzburg, altes Schloß, Apsis der ehemaligen Schloßkapelle (S. 117)

Kapelle: Einbau im zweiten Zimmer (südöstlich) mit ihrer in Achteckseiten geschlossenen Apsis in den inneren Schloßhof hinausragend. Reiches Sterngewölbe, dessen Rippen, zu dreien vereint, auf kleinen, runden Konsolen ziemlich hoch aufstehen (Fig. 179). An der Südseite unter dem Gewölbe eine rotmarmorne, ziemlich beschädigte Konsole in Form einer Büste. Im O. und SO. kleines Spitzbogenfenster.

Fig. 179.

III. Stock (Fig. 180).

In der Mitte große rechteckige Halle (Fig. 181), gegen S. gerichtet. Im N. eine rundbogige und eine rechteckige Tür, beide in Steinrahmung, letztere leicht profiliert und mit Ohren. Im O. und W. je eine solche Rundbogentür und mehrere moderne rechteckige Türen. Im S. Verengung und Vorplatz der hinabführenden Stiege, zu der eine große rundbogige gekahlte Türöffnung führt. Stiegenaufgang in Bogengeschoß mit gerauteter schmiedeeiserner Tür. Schönes reiches Netzgewölbe, dessen Rippen zirka 1 m über dem Fußboden vereinigt, auf kleinen polygonalen, stabbesetzten Konsolen sitzen (zum Teil beschädigt). Im Scheitel des Gewölbes zwei runde Vertiefungen, das eine mit Doppelwappen Salzburg-Keutschach, das andere mit unleserlichem Schriftbände.

Fig. 180.

Fig. 181.